

Ein Schatz im Zentrum der Stadt

Kapelle zum Heiligen Grab in Lauda nach der Renovierung feierlich eingeweiht

Mit einer Segnung, einem Gottesdienst und einem Festempfang wurde die historische „Kapelle zum Heiligen Grab“, von den Bürgern „Blutskapelle“ genannt, feierlich wieder eingeweiht.

PETER D. WAGNER

Lauda. Die kleine Kirche im Zentrum der Stadt Lauda war in knapp zweijähriger Zeit mit einem Kostenvolumen von 200 000 Euro grundlegend renoviert worden. Ermöglicht wurde die Renovierung durch eine Spendenaktion, die einen Großteil zur Finanzierung erbrachte.

Erste Station der Feierlichkeiten war vor der Kapelle eine liturgische Eröffnung und die Segnung der Grabkapelle mit Weihwasser. Eine anschließende Prozession führte in die katholische Stadtkirche St. Jakobus, wo eine Eucharistiefeier zelebriert wurde. Nach dem festlichen Gottesdienst folgte die Übertragung des Allerheiligsten in die Heilig-Grab-Kapelle. Dort erhielt die Blutskapelle im Beisein von Kaplan

Erstmals um 1300 urkundlich erwähnt

Notker Baumann, Kaplan Achim Haberland, Pfarrer Benno Emmert und Diakon Willi Schnurr den eucharistischen Segen. Ein Empfang mit Grußworten vor dem Hauptein-

gang der Kirche St. Jakobus bildete den Abschluss der Wiedereinweihung.

Das kleine Gotteshaus, dessen ältester Teil, die heutige Sakristei auf der Nordseite, aus der gotischen Epoche stammt, fand um 1300 eine erstmalige urkundliche Erwähnung. 1683 wurde es erneuert und erweitert. Zuletzt bot die zunehmend vom Zerfall bedrohte Kapelle einen immer trostloseren Anblick und konnte auch nicht mehr für Gottesdienste genutzt werden. Deshalb rief vor fast genau zwei Jahren die Pfarrgemeinde St. Jakobus die Bevölkerung zu einer Spendenaktion zur Finanzierung der Renovierungsarbeiten auf. Dies sei der Startschuss für das Projekt „Restaurierung der Blutskapelle“ gewesen, erinnerte Bürgermeister Thomas Maertens.

„Wir haben lange genug diesen Tag der Einweihung erwartet, an dem wir die Heilig-Grab-Kapelle in neuem Gewand betrachten dürfen“, sagte Martens weiter. Deshalb sei dies für die Pfarrgemeinde St. Jakobus und für ganz Lauda ein besonderer Tag. Maertens bezeichnete nicht nur die neu renovierte Kapelle mit ihren Kunstwerken als einen „Schatz“. Die Kunstwerke im Inneren der Kapelle – die Pieta, das Bildnis der 14 Nothelfer, das Altarbild sowie der Gnadenstuhl – wurden im Zuge der Renovierungsarbeiten ebenfalls restauriert. Die fast 200 000 Euro, unterteilt in 175 000 Euro für den Außenbereich und über 23 500 Euro für die Innenrestaurierung, seien im wesentlichen durch Spendenmittel in aufge-



Symbolische Schlüsselübergabe (von links nach rechts): Pfarrgemeinderatsvorsitzender Reinhold Vierneisel, Architekt Helmut Schattmann, Pfarradministrator Notker Baumann und Bürgermeister Thomas Maertens. Foto: Peter D. Wagner

bracht wurden, ohne die eine Renovierung der Kapelle nicht zu stemmen gewesen wäre.

„Einen Kleinod im Zentrum der Stadt Lauda, das zum Beten, Singen und zur Eucharistie einlädt“, beschrieb Pfarrgemeinderat Reinhold Vierneisel in seinem Grußwort die kleine Kirche aus dem Mittelalter. Er dankte allen Akteuren, insbesondere den zahlreichen Spendern, die eine Renovierung der Kapelle ermöglicht hatten. Einen ganz beson-

deren Dank richteten Maertens und Vierneisel an den verstorbenen Pfarrer Wolfgang Grein, dem diese Kapelle und ihre Renovierung sehr am Herzen gelegen und der sich sehr stark für die Renovierung engagiert habe.

Insgesamt waren Spendengelder in Höhe von rund 110 000 Euro von knapp 600 Spendern eingegangen. Die größte Spende betrug 20 000 Euro, wobei vom gleichen anonymen Absender später sogar noch

einmal 6000 Euro eingingen. Darüber unterstützten die Stadt Lauda-Königshofen mit 15 000 Euro sowie die Erzdiözese Freiburg mit 66 000 Euro die Renovierung.

Architekt Helmut Schattmann, der unter Mithilfe von Restaurator Michael Bronold die Bauaufsicht für die Renovierungsarbeiten hatte, berichtete über den Verlauf der Arbeiten. Die vorgefundene Grundsubstanz des Bauwerkes sei deutlich schlechter gewesen als zunächst angenommen. Deshalb seien einige Überraschungen nicht ausgeblieben. Die größte sei zutage gekommen, als der Glockeninspektor der Erzdiözese Freiburg festge-

Überraschungen blieben nicht aus

stellt habe, dass der Glockenturm vor Jahrzehnten falsch herum eingebaut worden sei und nunmehr gedreht werden musste. Musikalisch begleitet wurde die Wiedereinweihung durch den Kirchenchor der katholischen Pfarrgemeinde und Bläsern der Musikkapelle Oberlauda.

Info

In den Sommermonaten werden die **Montagsmessen** der katholischen Pfarrgemeinde St. Jakobus in der Kapelle stattfinden. Darüber hinaus wird die wieder eingeweihte Blutskapelle am 14. September am „Tag des offenen Denkmals“ erneut im Mittelpunkt der Öffentlichkeit stehen.